

201.

Schaffhausen, 1406 Juli 13.

Herzog Friedrich<sup>1</sup> von Österreich mahnt einen Unge-  
nannten, der für den Bischof (Hartmann)<sup>2</sup> von Chur wegen  
dessen Urfehde sich verbürgte<sup>3</sup>, als Geisel nach Schaffhausen  
zu kommen, da der Bischof «yetz kuntlich wider vnser Brüder vnd  
vns getan hat, vnd noch täglich nach vnsern landen vnd lüten wider  
sein brief vnd gesworen ayd wirket vnd stellet».

Nahezu gleichzeitige Abschrift eines Musters im Landesregierungsarchiv Innsbruck, Liber Fragmentorum Band 1, fol. 289 a. — Papierblatt des in Leder gebundenen Bandes 28 cm lang × 22. — Überschrift: «tali modo vocati sunt omnes fideiussores ipsius»; an Stelle des Namens des Angeschriebenen steht: «etc. vt in litera alia continentur».

1 Herzog Friedrich von Österreich-Tirol † 1439.

2 Hartmann von Werdenberg von Sargans zu Vaduz † 1416.

3 Das bezieht sich auf die Bürgschaftsurkunde datiert Chur, 1405 August 5 (Thommen, Urkunden zur Schweizer Geschichte aus österr. Archiven II, S. 438, n. 594/II): dort stehen auch die Namen der hier Angeschriebenen: die Grafen Hans, Hugo und Heinrich von Werdenberg zu Sargans, die Freiherren Wolf und Ulrich, Gebrüder von Brandis, Graf Wilhelm von Montfort zu Bregenz, Graf Heinrich von Montfort zu Tettnang, Graf Rudolf und Graf Wilhelm von Montfort sein Sohn, Freiherr Ulrich von Klingen, Frick Tum und Burkhard Schenk von Kasteln zu Membrechtshofen.

202.

1406 September 24.

Hans Horgasser von Ahe<sup>1</sup>, Freilandrichter in Hegau  
und Madach anstatt des Grafen Eberhard von Nellen-  
burg<sup>2</sup> beurkundet zu Radolfszell<sup>3</sup>, dass die «ersam from  
Junkfrö Vrsell von Schellenberg des fromen vesten Junkher  
Märken von Schällenberg<sup>4</sup> elichi tochter», die auf Gerichts-

*beschluss den «vesten vnd fromen Junkher Töltzern von Schellenberg<sup>4</sup> Jrs vatters brüder» als Vogt erhalten hat, vor ihm ihr elterliches Erbe «den vesten Junckher Türingen von Halwil<sup>5</sup> vnd Junkheren Conraten von Schällenberg<sup>6</sup> Jren lieben Brüdern» in die Hand des letzteren übergeben hat, da ihre «Liebi Mütter Frö katherinen von Schellenberg<sup>7</sup>, des egenanten Junckher Märken von Schällenberg elichi frowe» ihr tausend Gulden geben wolle. Sollten die beiden Brüder ohne Erben sterben, dann sollen Ursells Rechte am mütterlichen Erbe wieder in Kräften sein.*

*Original im Landesregierungsarchiv Innsbruck P. n. 1720. — Pergament 32,5 cm lang × 58. — Zwei Siegel an Pergamentstreifen: 1. (Landrichter) rund, 3,7 cm, gelb zur Hälfte abgefallen, in spitzovalem Schild drei Geweihe übereinander. Umschrift: + s ioh . . . in hegew . . n madach —. 2. (Tölzer) rund, 2,4 cm, gelb, ovaler Schild mit zwei Querbalken. Umschrift: s' . oel . er . de schellenbg —. Rückseite: «verzicht vn Ursula von schellenberg»; «Anval zwischen der pro hallwil vnd Schellenberg hegew 1406» (16. Jahrh.).*

1 Aach, Stadt im Landkreis Engen (Hegau) Baden.

2 Aus der Familie Veringen-Nellenburg, 1422 ausgestorben.

3 Radolfszell am Bodensee.

4 Über Marquard IV. von Schellenberg siehe Büchel, *Geschichte der Herren von Schellenberg, Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein* 1907, S. 96 (ohne Benützung dieser Urkunde). Seine Angabe auf S. 100, Marquard habe keine Nachkommen hinterlassen, ist danach unrichtig. Ebenso widerspricht die Angabe der Urkunde, Märks Bruder sei Tölzer gewesen, durchaus der Stammtafel bei Büchel (*Jahrbuch* 1907, S. 92).

5 Habsburgische Ministerialen von Hallwil, Gde. Seengen, Bez. Lenzburg, Kt. Aargau.

6 Siehe n. 217 dieser Lieferung.

7 Siehe n. 176, 178, 179, 184 dieser Lieferung.